24 – 24a I. N. 45505

10ten Juli
Nachts 12 Uhr.
1841.

Mein theurer Freund!

Stunden wie mein Lebensfreude, wie glückliche Stunden, die ich mit großem Wohlgefallen einem vergnügten Freundeskreise hätten machen können, wieder um diese [illegible]! Vergebens habe ich gehofft selbst meine Ankunft durch deinen Besuch zu segnen und Dich an einem glücklichen Abend zu überraschen. Schmerzlich wundern muß, wenn ich erwarten werde, daß aber, theurer Freund, schreibe bald, sehr bald wie lange du noch in Prag bleibst, und darnach werde ich mich richten, denn Dich muß ich noch vor Antritt auf suchen soll also schreibe mir bald und ich bestimme wann ich erst den Brief meiner Mutter erhalten also gleich den Tag meiner Ankunft. — Freund! Lieber ich hätte nie, wenn ich deinen denke — Tag und Nacht denke und träume ich dessen, du Lieber, Süßester, wie Oesterreichs Gestalten wandelt ihr im Nebel vor mir, ich möchte Dich fassen, umarmen, ans Herz drücken, wie ein Vampyr, wie ein glühender [illegible] Opfer! — Recht wahr, du scheust nicht zu gesellen, du bleibst wenigstens 3–4 Tage länger in Prag, ich hoffe dich auch in Carlsbad zu überraschen — Gott, ich bin nicht bewußt, nicht [illegible] übertreiben [illegible] meinen Seelenzustand, wenn ich an dich [illegible] denke, an die seligen Momente [illegible] kann und muß schreiben, ich will [illegible] auch

./.

denn ich will nicht zärtlich seyn mit einem Freunde
einem Dichtermanne wie mit einer Geliebten, darum
denke dir alles, nur erlaß mir heute das
Schreiben und nimm mit diesem Zettel vorlieb,
meine und deine und unsere aller Gedichte, mein
Besuch bei Ottilien, Kuh, die Freunde alles
das bis wir in der Schenke beisammen sahen
oder beim Freundschaftsmahl ein Weißen schlürfen.

Helfet ihr Götter
Tragen die Wanne. —
Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur. —

Ich habe dir gleich nach empfang deines Briefes
geschrieben habe aber nicht fortgesetzt, den Anfang
weil er eine Vertheidigung gegen Beuthls An-
klagen enthält werd ich abschneiden und dir
schicken — Wenn erwarte heute keine, ich
kann beim Himmel nicht schreiben und ich wollt'
die Post ginge in der Nacht, da ich den Zettel gleich
wegschicken könnte um nur bald zu erfahren
wie lange du in Prag bleibst. — Diese Woche
kannst du ein Gedicht im Morgenblatt lesen, heute
früh ists geschrieben, naß, ohne Feile zu Frenkel
getragen und gleich für Mittwoch in die Drucke-
rei, so da ich gar keine Copie davon habe. —
Ich habe darüber geschrieben aus dem Französischen

ist aber nichts weniger als das, sondern ist ganz
aus meinem deutschen Herzen entsprungen, nachdem
ich und Corona II. von jener Nacht sprachen, da
Lotti II so fröhlich und leichtsinnig fortfanzte
während 3. Poeten, wie 2 und noch einer ihr glühend
nachblickten alle 3. verliebt, darum heißt das
Gedicht auch: Sechs Poetenaugen, an eine Tänze-
rin, du siehst schon der Rittel ist, wie sich Frenkel
ausdrückte barock und das Gedicht ist es noch mehr
und das hat mich bewogen es Maurice Artemis statt
Moritz Hartmann zu nennen. — Auch an die Libussa
hab' ich Gedichte geschickt, weiß aber nicht, obs nicht schon
zu spät ist, den Abt Vogler könnst du, lies aber, ich
bitte dich, den arabischen Meister und wenn er dir
nicht gefällt streiche ihn, auch die Glaserschen, wenn
sie dir nicht gefallen, laß nicht drucken, ich werde
andere mitbringen, auch ich habe heuliche Pläne
kann aber viele nicht ausführen, es kömmt mir immer
vor als ob ich sich nur in deiner Gegenwart schreiben
könnte, und das wird wahrscheinlich auch geschehen,
in P. v. Carlsbad. — Was sagst du zur vermuthlichen
Queen Mab und Alfred de Musset, sie mögen
sagen was sie wollen, das Gedicht ist prächtig,
keck und derb, und nicht so trivial grob, wie: und
wenn sie auch wie Stolzen sich heiser darnach schrein
pfui! — Heute hab' ich den Reiten Karl Alfred umsonst
in allen Buchhandlung Wiens gesucht, um ihn selbst zu
lesen und meiner schönen Clarisse Sautlois ein Präsent